

Betreff (Wiederholung von Seite 1 - bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

UNTERKÜNFTE FÜR GEFLÜCHTE GUNDERMANNSTR.

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

STOP DER UNTERKUNFT GUNDERMANNSTR. GUT
SIEHE ANHANG

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

██████████
München, 18.11.2024

Bezirksausschussversammlung 20.11.2024

**Errichtung von zwei weiteren Unterkünften für Geflüchtete im Stadtteil Lerchenau
hier Gundermannstraße West (246 Betten), und Gundermannstraße Ost (200 Betten)**

**Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flst.-Nr. 1070/106 mit 200 Betten
neben dem Jugendzentrum Kiste**

Begründung:

Die Bürgerinnen und Bürger der Lerchenau haben meist zufällig von der geplanten Errichtung von zwei weiteren Unterkünften mit insgesamt 446 Betten in der Gundermannstraße erfahren. Dabei wurde niemand im Stadtteil im Vorfeld informiert.

Aktuell wird die Unterkunft Gundermannstraße West gebaut, während die Unterkunft Ost auf einer Wiese entstehen soll, für deren Erhalt als Frischluftschneise sich Anwohner kürzlich erfolgreich eingesetzt haben. Die geplante Unterkunft befindet sich direkt neben dem Jugendzentrum Kiste.

Beide Gebäude werden auf der gleichen Straßenseite errichtet, unmittelbar neben der bereits bestehenden Unterkunft in der Waldmeisterstraße an der Ecke Gundermannstraße (175 Plätze). **Insgesamt wird die Unterbringung von 621 Menschen auf das Ende dieser Straße konzentriert, während in anderen Stadtteilen keine vergleichbaren Einrichtungen in dieser Größenordnung existieren. Damit wird die Lerchenau einseitig belastet.** Dies führt zu einer Ungleichbehandlung der Anwohner und Dienstleister der Lerchenau im Vergleich zu anderen Münchener Stadtteilen und kann zu einem Brennpunkt führen.

Darüber hinaus gibt es noch eine weitere Unterkunft in der Wilhelmine-Reichard-Straße mit 185 Plätzen sowie eine geplante Unterkunft in der Schleißheimer Straße (Virginia Depot) mit 200 Plätzen, die Ende nächsten Jahres fertiggestellt werden soll.

Die Lerchenau und das umliegende Gebiet werden zunehmend dichter bebaut, während im Münchener Norden viele Menschen auf engem Raum leben. Die nötige Infrastruktur wird jedoch nicht im erforderlichen Maß erweitert und ausgebaut.

Im Stadtteil gibt es nur drei Hausärzte, die bereits stark ausgelastet sind. Der Kinderarzt in der Rainfarnstraße hat inzwischen Aufnahmestopp. Eltern in der Lerchenau müssen weite Wege in Kauf nehmen, um alternative Ärzte zu finden. Neue Ärzte lassen sich im Münchener Norden nicht nieder, da sie ihren Praxisstandort frei wählen können und bevorzugt in die Innenstadt oder andere Stadtteile ziehen.

Eine nahegelegene Physiotherapiepraxis mit drei Therapeutinnen wird zum Jahresende ohne Nachfolger schließen.

Es gibt außerdem zu wenige Kindergartenplätze, und überall wird dringend Personal gesucht. Familien in der Lerchenau müssen teilweise bis zu anderthalb Jahre auf einen Platz warten.

Auch die Grundschule in der Waldmeisterstraße ist am Limit. Der 24. Bezirksausschuss wurde bereits darüber informiert, dass auch umliegende Schulen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht haben. Der Lehrermangel ist ein weiteres bekanntes Problem.

Die Menschen, die in die Lerchenau ziehen, benötigen umfassende Betreuung und Versorgung, um eine Integration zu ermöglichen. Wenn jedoch alle Dienstleister und Hilfsorganisationen an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr leisten können, ist niemandem geholfen.

Es ist daher dringend notwendig, dass auch die betroffenen Anwohner gehört werden und ihre Sorgen und Wünsche ernst genommen werden, damit die Lerchenau nicht weiter überlastet wird.